

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Den 6ten August 1808.

I n h a l t.

Nekrolog einiger Edlen und Guten in und um Halle. —
Joseph Lancaster in London. (Beschluß.) — Räthsel. —
Armensachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Al-
mosen-Collegiums. — Milde Beiträge. — Verzeichniß der
Gebornen etc. — 20 Bekanntmachungen.

Schlummert sanft, ihr guten, frommen Seelen,
Bis auf ewig dieser Schlummer stiehr.

~~~~~

### I.

Nekrolog einiger Edlen und Guten  
in und um Halle.

---

Am 25. Jun starb zu Piesdorf unweit Halle,  
Frau Charlotte von Wedell, geborne von  
Bülow, aus dem Hause Helmsdorf. Eine in jeder  
Hinsicht vortreffliche Frau. Besonders zeichnete sie  
sich durch Wohlthätigkeit, Leutseligkeit, Bescheiden-  
heit und hohe Resignation aus; und das Prinzip und  
IX. Jahrg. (32) die

die Quelle aller dieser Tugenden, durch welche sie eine Zierde ihres Geschlechts ward, war — echte Religiosität und Frömmigkeit. Sie wollte nicht scheinen, sondern seyn, und wollte seyn aus Pflicht und aus Liebe zu Gott. Daher ermüdete sie nie, wenn auch das Gute, das sie that, übersehen wurde, obgleich die Urtheile über sie ein Beleg sind, daß die Menschheit noch nicht gegen das, was wahrhaftig Edel und Gut genannt zu werden verdient, gleichgültig und erkaltet ist. Denn sie wurde von Hohen und Niedern, von Aeltern und Jüngern geschätzt, man sahe sie in größern und kleinern Kreisen gern, und die Achtung Aller folgte ihr nach ins Grab. Selbst der Neid vermochte nichts gegen ihre religiöse Tugend zu sagen. Höchstens nannte er sie eine angestammte Tugend, die sie als Erbtheil von ihren frommen Eltern mitgetheilt erhalten, und die durch ihre glücklichen Umgebungen genährt worden sey. Aber diese angestammte Tugend wurde auch oft hart genug geprüft, und würde vielleicht diesen Prüfungen untergelegen haben, hätte die Geprüfte nicht immer ihre hohe Bestimmung im Auge behalten, und sich durch festen Aufblick zu dem, den sie mit ganzer Seele umfaßte, zu stärken gesucht. Und dieser Aufblick stärkte sie noch am Schlusse des schönsten Lebens. Sie kämpfte und siegte unter dem Vorlesen einzelner schöner Stellen aus Klopstocks Messias, und starb im Glauben an diesen.

Neben ihr mag ein Mann stehen, der, so wie sie, in seinem Kreise die Werthschätzung aller Guten sich zu eigen zu machen wußte, und dessen Andenken nicht nur seiner Familie, sondern auch vielen Andern, die

die ihn kannten, unvergeßlich seyn wird. Dieser Mann war der sel. Amtsrath Bartels, der, wie in dem letzten Wochenblattsstück bereits angezeigt worden ist, am 6. Jul auf seiner Rückreise aus dem Carlsbad, in Leipzig starb. Auch Er zeichnete sich durch einen hohen Sinn fürs Gute und Edle aus, und suchte es nach seinen besten Kräften zu befördern. Noch sehe ich ihn, wie er bald nach den trüben Octobertagen des Jahrs 1806 zu einigen seiner Freunde kam, und mit inniger Rührung und mit einer Freude, die sich durch alle seine Gesichtsmuskeln aussprach, erzählte, daß er den Auftrag habe, einige unsrer unglücklichen Mitbürger, die am 17. October und den darauf folgenden Tagen besonders gelitten, mit einigen kleinen Summen zu 10 bis 80 Thaler, welche eine Gesellschaft edler Menschenfreunde in der Ferne zusammengebracht, zu unterstützen, und dadurch wenigstens einen Anfang zu machen, ihre Noth zu mildern. Er vollendete diesen Auftrag, und große Thränen standen ihm im Auge, da er das Geld seinen Freunden zur Vertheilung übergab. Auch that er es geräuschlos. Denn gewiß, erst jetzt in diesem Augenblick erfahren es die damals durch ihn Erfreueten, durch welche Hände diese Unterstützungsbeträge gegangen und ihnen zu Theil worden sind. Weint ihm eine Thräne, dem Edeln! Ihm sey die Erde leicht, und Uns sein Andenken heilig!

W.

So nennt auch das heutige Wochenblatt unter den Verstorbenen den Namen eines Mannes, der Allen, die ihn kannten, sehr achtungswerth war, und der wegen seiner großen Pünktlichkeit und Ordnungsliebe

in seinen Geschäften, und wegen der Zuverlässigkeit seines Charakters und Wohlthun im Stillen eben so sehr als wegen seiner Treue und Liebe zu den Frankischen Stiftungen auch in diesen Blättern eine ehrenvolle Erwähnung verdient.

Am 28sten v. M. verlor das Waisenhaus einen seiner ältesten Mitarbeiter in dem Vorsteher der Buchhandlung, Herrn Carl Friedrich Conradi. Er war zu Selben im Merseburgischen, wo sein Vater Prediger war, am 1. Dec. 1739 geboren, wurde dann Zögling dieser Waisenhausanstalt, und darauf Lehrling ihrer Buchhandlungen allhier und zu Berlin. Nach beendeten Lehrjahren conditionirte er zu Königsberg in Preußen, in Hannover, Göttingen und in unser Stadt, und zuletzt, im Nov. 1781, wurde er Vorsteher der hiesigen Waisenhaus-Buchhandlung.

Schon seit längerer Zeit kämpfte seine gute Natur gegen einen hartnäckigen Feind, aber endlich lag sie unter; die Wassersucht endete sein rastlos thätiges Leben, und der Geist folgte, wohin seit 4 Jahren 2 Brüder und 1 Schwester vorangegangen waren.

Es ist nur Eine Stimme über ihn, daß er zu den in seinem Kreise thätigsten und rechtschaffensten Männern, und vorzüglich zu den edelsten Patrioten dieses Hauses gehörte; denn freywillig entsagte er in den letzten Jahren einem Theil seines Salars, und gab hierdurch ein sehr seltenes Beispiel von Uneigennützigkeit in unsern Zeiten. O möge es nie an Männern fehlen, die sich mit gleicher Willigkeit und Treue auch für diese wohlthätigen Anstalten interessiren! Gott lasse des frommen Stifters Wort, was er einst aussprach,

sprach, als er das Gedächtniß des ersten würdigen Vorstehers der Buchhandlung Heinrich Julius Elers erneuerte, im gesegneten Andenken bleiben: „So lange der Hausvater treue Knechte senden wird, so lange wird sein Werk bestehen.“ B — n.

## II.

## Joseph Lancaster

in London.

(Beschluß.)

Das Wesentliche der Lancasterschen Schuleinrichtung besteht in dem Organismus der Lehrmethode und in der Handhabung der Schulzucht. Ein einziger Schullehrer kann nach dem bey dieser Einrichtung zum Grunde liegenden Plane tausend Kinder zugleich in einer einzigen Schulstube unterrichten. Die Schulzucht und äußere Ordnung wird durch ältere, etwas geübtere Schüler (welche den Namen: Monitors oder Untermeister führen), gehandhabt. Die sämtlichen Schüler sind mit einer ungewöhnlichen Sorgfalt und Genauigkeit in Klassen gebracht. Anregung des Ehrgeizes durch Ermunterung und Belohnung, so wie eine feste und bis ins kleinste Detail pünktliche Ausübung der Schulpolizey sind neben einem cursusweise ertheilten Unterricht, die Hauptmittel, Stille und Ordnung in der Schule zu erhalten, und dadurch bey der Unterweisung der Jugend die

schnellen Fortschritte möglich zu machen. Zwar be-  
 schränkt sich der hier ertheilte Unterricht fast einzig auf  
 den mechanischen und technischen Theil der Lehrgegen-  
 stände; und das, was wir Deutsche unter der Rubrik  
 der Verstandesübungen in unsern Schulen einzuführen  
 angefangen haben, liegt in der Lanfaster'schen Schule  
 bis jetzt noch außerhalb des Lehrplans. Aber es ist  
 schon ehrenwerth, daß der Unterricht in jenem me-  
 chanischen und technischen Fache, im Lesen, Schreiben  
 und Rechnen in einer kurzen Zeit so weit gefördert  
 wird, als man in unsern gewöhnlichen Schulen in der  
 Regel mit dem ganzen Lehrkursus in einer Zeit von 5,  
 6 und mehreren Jahren nicht kommt. Haben wir  
 nicht noch immer eine Legion von Schulen, aus denen  
 man die Kinder, wenn sie 15 Jahre alt sind, und  
 zur kirchlichen Confirmation vorbereitet werden, ent-  
 läßt, ohne daß sie im Schreiben und Rechnen, ja,  
 ohne daß sie im Lesen Geläufigkeit haben?

Ein sehr sachkundiger, in unserm Vaterlande  
 allgemein verehrter deutscher Mann, welcher Lan-  
 faster's Schule in London besucht hat, schreibt da-  
 von unter andern so: „Es ist merkwürdig, wie man  
 hier, und wirklich mit glücklichem Erfolge, es ver-  
 sucht, den Fabrikengeist in den Schulunterricht einzu-  
 führen. Was hier geschieht, scheint mir für die Me-  
 chanik des Unterrichts auch bey uns sehr anwendbar.  
 Sie würden sich gewundert haben, hier 700 Knaben  
 (so viele fand ich gerade vor,) aus den Hefen des  
 Volks, in Einer Schulstube, zugleich beschäftigt, und  
 von ihren schnellen Fortschritten im Lesen, Schreiben  
 und Rechnen die Beweise zu sehen. Die hier vervoll-  
 kommnetere Mechanik des Unterrichts hat wenigstens  
 den

den Vortheil eines sehr bedeutenden Zeitgewinnes; und wenn man den Unterricht in der mechanischen Fertigkeit des Lesens, Schreibens und Rechnens auf Ein Jahr beschränken kann: so muß dieses neben der Zeitersparniß auch als bessere Vorbereitung für die Verstandes- und Gemüthsbildung Gewinn geben. Können doch unsere gewöhnlichen Elementarschulen nicht einmal in einer Reihe von Jahren diese mechanischen Fertigkeiten geläufig machen!“ —

Lankaster hat die Geschichte, so wie die äußere und innere Einrichtung seiner Schule, in einer besondern Schrift näher beschrieben. Diese Schrift (welche vor Kurzem in London zum Besten der Lankasterschen Schule herausgekommen ist, und deren Herausgabe von dem Londner Publikum durch eine Subscription von ungefähr 550 Pfund Sterling unterstützt wurde,) verdient die Aufmerksamkeit der Schullehrer, Prediger und Schulfreunde; sie zeigt vielerley didaktische und disciplinarische Kunstgriffe, und enthält sehr viele Winke für die Lehrmethode und Schulpolizey, (ein Punkt, der eine eigene und ausführliche Bearbeitung verdient,) welche größtentheils auch auf unsere deutschen niedern Schulen, vornehmlich auch auf diejenigen, worin eine übergroße Anzahl von Kindern ist, angewendet werden können. Eine Uebersetzung vom Herrn Prediger Natorp ist so eben unter dem Titel erschienen:

Ein einziger Schulmeister unter tausend Kindern in Einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen. Von J. Lankaster. Aus dem Englischen

ins Deutsche übersezt und mit Anmerkungen begleitet von B. C. L. Natorp. — Duisburg und Essen, in der Universitäts-Buchhandlung bey Bädeler und Kürzel.

Die beygefügtten Anmerkungen sind vornehmlich für Schullehrer bestimmt. Möge diese Schrift dazu beitragen helfen, die Lehrer in unsern Trivialschulen auf die Wichtigkeit der Lehrmethode und einer geregelten Schulkucht aufmerksam zu machen, und durch die vielen lehreichen Winke, welche sie enthält, auch in unserm Vaterlande die glücklich begonnene Verbesserung des Schulwesens weiter zu fördern.

---

### III.

## K ä t h e l.

---

Gleich dem Phönix, den die Gluth geboren,  
steig' ich aus dem Feuermeer empor,  
schweb' im weitem Lustraum, schreibe Horen  
ihren Tanz mit heller Stimme vor;  
traurig klag' ich über frische Gräfte,  
stürme, wo empörte Flammen sprüh'n;  
warnend hall' ich durch der Felsen Klüfte,  
töne lustig, wo die Heerden zieh'n;  
Andacht weck' ich in des Frommen Herzen,  
jauchze bey der Ehe süßem Bund,  
und der Trauernden verborgne Schmerzen  
mach' ich laut, doch ohne Zunge, kund.  
Selig der, dem jede Lebensstunde,  
als der Ruf zu reiner Lust erklingt,  
dem mein lester leiser Ton die Kunde  
der Vergeltung schöner Thaten bringt.

K. N.

---

Chronik



Chronik der Stadt Halle,  
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

## Armensachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des  
Allmosen-Collegiums.

## Milde Beyträge.

1) Von Einem Wohlthl. Markt- und Waages  
Amte ist am 30. Jul an Strafgebühren abgegeben  
worden, 1 Thlr.

2) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind ges-  
ammelt und durch die Frau Barman abgeliefert,  
1 Thlr. 12 Gr.

2.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle 18  
Jun. Jul. 1808.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 18. Jul. dem Hand-  
arbeiter Kadegast ein S., Johann Samuel. —  
Den 21. dem Schneidermeister Dieze ein S., Joh.  
Ludwig

Ludwig. — Den 26. dem Maurergesellen Krause ein S., Carl Heinrich. — Dem Schneidermeister Ebert eine T., Johanne Sophie Friederike. — Den 28. dem Handarbeiter Wolter ein S., Friedrich Christoph Gottfried.

Ulrichsparochie: Den 23. Jul dem Zimmermeister Schade ein S., August Ferdinand. — Den 24. dem Dienstknecht Lorenz ein S., Joh. Gottfried. — Den 27. dem Handarbeiter Kapsilber ein S., Joh. Gottfried. — Den 30. dem Schmiedegesellen Fechner eine T., Johanne Caroline.

Moritzparochie: Den 24. Jul dem Salzwirkermeister Herbst ein S., Johann Christoph. — Den 29. ein unehel. S., todtegeb.

Glauchau: Den 6. Jul. dem Lector der englischen Sprache Müller eine T., Amalie Wilhelmine Caroline Friederike.

#### b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 27. Jul. der Dekonom Leuschner mit Chr. K. Trautmann. — Den 28. der Schmiedegeselle Fechner mit M. D. Zille.

Neumarkt: Den 31. Jul. der Secretär bey dem Siebichensteinschen Oberzollamte Kocher mit J. L. Ch. C. Schulz aus Dessau.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Jul. der Handarbeiter Benzdorf, alt 66 J. Auszehrung. — Des Gastwirths Lippert S., Johann Heinrich, alt 4 M. 2 T. Krämpfe. — Den 25. des Kaufmanns Wolf S., Carl August Wilhelm, alt 1 J. weniger 6 T. Auszehrung. — Des Schuhmachermeisters Friedrich S., August Albert, alt 10 M. 1 T. Krämpfe.

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 26. Jul. des Soldat Günz  
thers F., Louise Ernestine Friederike, alt 8 M.  
10 F. Brustkrankheit.

Morisparochie: Den 24. Jul. des Salzwirkers  
Moriz nachgel. F., Johanne Marie, alt 16 J.  
10 M. Nervenieber. — Den 25. des Tischler-  
Obermeisters Kambach Zwill. S., Johanni Chris-  
tian, alt 7 J. 3 M. 3 W. 4 F. Schlagfluß — Des  
Zimmergesellen Schütze F., Johanne Dorothee, alt  
6 M. 2 F. Krämpfe. — Den 29 ein unehel. S.,  
todtgeb.

Katholische Kirche: Den 25. Jul. des Soldat  
Hesse Ehefrau, alt 43 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 1. August des gewes. Strumpf-  
wirkerges. Höbel F., Dorothee Magdalene, alt 28 J.  
Geschwulst.

Glauchau: Den 24. Jul. des Soldat Brandt Witt-  
we, alt 75 J. Entkräftung. — Den 28. der Vor-  
steher der Buchhandlung des Waisenhauses Conradi,  
alt 69 J. 8 M. Wassersucht.

## Bekanntmachungen.

Eine der wichtigsten Angelegenheiten der Stadt-  
verwaltung ist gegenwärtig die Regulirung des Städti-  
schen Schuldenwesens. Der Drang der Zeitumstände  
hatte es unmöglich gemacht, der Verwaltung dieses Ge-  
schäftes früherhin überall die nöthige Sorgfalt zu wid-  
men, und es kommt also vor jetzt hauptsächlich erst dar-  
auf an, die Summe der Städtischen Schulden auf das  
genaueste festzusetzen, die Stadt-Obligationen unter  
Nummern zu bringen, und sie in einer ordentlichen  
Reihenfolge zu verzeichnen, womit man auch bereits  
weit vorgerückt ist. Da es dennoch aber möglich wäre,  
daß mancher Gläubiger der Stadt über seine Forderung  
entweder noch gar keine Obligation erhalten hätte, oder  
daß diese wenigstens noch nicht mit der Nummer, die sie  
im

im Buche führt, und die unten auf der ersten Seite linker Hand geschrieben seyn muß, bezeichnet wäre, was zur Erleichterung des Geschäfts der Zinsenzahlung unumgänglich nöthig ist, so werden alle diejenigen Gläubiger der Stadt, bey denen das eine oder das andere der Fall seyn sollte, zur Vermeidung ihres eigenen Nachtheils hierdurch aufgefordert, sich in den nächsten 14 Tagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf der Cämmerey bey dem Herrn Nendant Meyer zu melden, um das Fehlende Berichtigen zu lassen. Bey dieser Gelegenheit werden aber diejenigen, welche mit ihren städtischen Abgaben, es seyen Cämmerey-Gefälle, Servis- oder Kriegessteuer, noch im Rückstande sind, nochmals zur schleunigsten Abführung aufgefordert, weil der Zustand der Stadt-Casse und die Verpflichtung gegen die Gläubiger der Stadt die äußerste Strenge gegen Saumselige oder Hartnäckige zur unerläßlichen Pflicht macht.

Halle, den 31. July 1808.

Der Maire der Stadt Halle  
Streiber.

Zur Ueberlassung der Lieferung des zur Unterhaltung der öffentlichen Stadt-Laternen pro 180<sup>8</sup> erforderlichen Ölbedarfs an den Mindestfordernden sind von mir die Termine

den 20sten August,

den 27sten August und

den 3ten September d. J.,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der gewöhnlichen Session der Maire anberaunt, und können sich die Licitanten daselbst einfinden, ihre Gebote abgeben, und gewärtigen, daß mit dem Mindestfordernden, nach höchster Genehmigung, die Entreprise werde abgeschlossen werden. Halle, den 2. August 1808.

Der Maire der Stadt Halle  
Streiber.

**Mobilienverkauf.** Es sollen auf — den 15. August d. J. — und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr in dem in der Märkerstraße sub Nro. 454. hierseibst belegenen Hause des verstorbenen Herrn Justiz-Ammann *N e h m i z* dessen nachgelassene Mobilien und Effekten, als: Uhren, Porzellan, Steingut, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing u s w., Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, Bücher, Landcharten, Gemähde und Kupferstiche, Meubles und Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Halle, den 1. August 1808.

Vermöge Auftrages.

*Niewandt*, Tribunalsrichter.

Es soll der dem Waisenhanse allhier gehörige, an der Heide in einer angenehmen Gegend gelegene Weinsberg, mit den dazu gehörigen Gebäuden, von *Martini* d. J. an, auf anderweite 6 Jahre verpachtet, oder wenn sich ein annehmlicher Käufer dazu finden sollte, verkauft werden. Zu dem Ende sind zu Licitationsterminen, und zwar zum Verkauf der 20. Sept. d. J., zur Verpachtung aber der 21. Sept., auf der Hauptexpedition des Waisenhanfes, des Nachmittags um 2 Uhr, angesetzt worden, in welchen Kauf- und Pachtlustige ihre Gebote abgeben können. Die Kauf- und Pachtbedingungen sollen alle Vormittage bis zu den Terminen auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Auf den 30sten August d. J. soll der dem Waisenhanse gehörige Garten mit der Gärtnerwohnung, im gleichen der Unterzwinger am Rannischen Thore, unter gewissen im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vom 1. Januar 1809 an, verpachtet werden. Pachtlustige werden daher aufgefordert, gedachten Tages des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Hauptexpedition des Waisenhanfes zu erscheinen, und ihre Gebote anzugeben.

In der Neustadt Nr. 586. werden neu verfertigte Guitarren von bestmöglicher Güte um billige Preise verkauft; desgleichen auch alte Guitarren reparirt von

*Job. Gottfried Menschne*

Auf den 5ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr, soll in meiner Behausung das allhier in der Galgstraße der Post gegenüber sub Nro. 399. belegene Haus, worin sich ein Laden mit Ladensube, auch außers dem noch 3 Stuben, 8 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Boden befindet, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich kauf- und zahlungsfähige Liebhaber bey mir einfinden können.

Halle, den 2. August 1808.

Dr. Scheuffelbutb.

Lotterie-anzeige. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß einige Plane von der ersten neu eingerichteten Königl. Westfälischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung den 17. October d. J. festgesetzt ist, zur Durchsicht bey mir zu haben sind. — Die Ziehung der 6ten Klasse voriger Braunschweiger Lotterie geht den 6ten d. M. zu Ende, wo ich dann meinen geehrtesten Interessenten anzeigen werde, wann die bey mir gefallenen Gewinne gehoben werden können. Halle, den 2. August 1808.

J. Chr. Kroll jun.,

bey der Königl. Westfälischen Lotterie-Direction  
angestellter Collecteur.

Es sind bey mir Loose und Plane der ersten Königl. Classen-Lotterie des Königreichs Westphalen zu haben, und da ich eine Haupr-Einnahme übernommen, und die Direction unter 50 Stück Loose nicht ausgiebt, so bin ich bereit, Unter-Einnehmern Loose unter guten Bedingungen zu überlassen.

Die Ziehung der ersten Classe ist am 17. October, und die Einlage 2 Thlr. W. Zahlung oder 8 Franken. Unter mehreren Gewinnen findet einer von 150,000 Fr., 80,000, 40,000, 20,000, 10,000 Fr. und mehrere von 3000 und 6000 Franken statt.

Halle, den 1. August 1808.

Heinrich Franz Lehmann sen.

Die beiden Briefe unter dem 16. und 30. July sind mir richtig eingehändiget; allein der Verfasser verfehlt ganz seinen Zweck, wenn er glaubt, daß er dadurch Personen, die ich schätze und hochachte, in meinen Augen verkleinern werde. Ich setze mich daher genöthigt, um ihn dieser unnützen Correspondenz zu überheben, mir seinen Namen wissen zu lassen, um ihm alsdann nützlichere Schreiberenen übertragen zu können. Seine bisherigen Briefe habe ich sogleich dem Vulkan gedopfert.

G — — n

Fr. M.

Endesunterschriebene verpflichtete Hebamme macht hierdurch ergebenst bekannt, daß sie bereits an Osiern d. J. von dem Neumarkt nach Glaucha gezogen ist. Ihre Wohnung ist Nummer 2006, dem Hause des Herrn D. Heune gegenüber.

Strümpfwirkerwitwe Marie Magdalene Waleher.

#### Erhaltene Commissions - Artikel.

Untrüglich sicheres und nicht schädliches Wanzenmittel nebst Gebrauchszettel, das Glas 12 Gr. Preuß. Cour., so wie auch die schon genug bekannte Doktor Voglers Zahntinctur nebst Gebrauchszettel, das Glas 8 Gr. Preuß. Cour., ist zu haben beym

Kaufmann Voigt vor dem Steinhore.

Auf der großen Ulrichsstraße Nr. 77. bey dem Seifensiedermeister Kettich ist kommende Michaelis die mittelfte Etage zu vermietthen.

In meinem hinter dem Rathhause befindlichen Hause Nr. 231. sind 2 Stuben, Kammer, Laden, Küche, Keller und Bodenraum, welches jetzt der Hutmachermeister Nelle bewohnt, zu Michaelis zu vermietthen.

Wittwe Schaaß.

Im Schwedlerischen Hause auf der kleinen Ulrichsstraße ist von Michaelis an die unterste Etage zu vermietthen.

**Todesanzeige.** Die Frau Oberamtmann Sophie Siemens ist gestern an einem Nervenfieber, welches sie in ihrem 5ten Wochenbette überfiel, gestorben. Unsern Freunden und Verwandten zeigen wir dieses hiermit unter Verbitung der sonst gewöhnlichen Beyleidsbezeugungen an. Ellrich, den 29 Jul 1808.

Sophie Friederike Mollen, Großmutter.  
Ludwig Barkhausen, Geh. Rath, als Vater.  
Georg Siemens, als Gatte.

Am 28sten v. M. nahm uns Gott durch den Tod unsern theuern Bruder, Schwager und Uncle, den Vorsteher der Hall. Waisenhausbuchhandlung, Herrn Carl Friedrich Conradi, in einem Alter von 69 Jahren und 8 Monaten, an den Folgen der Wassersuche. Dieses zeigen wir allen seinen und unsern Freunden und Bekannten hierdurch schuldigt an.

Dobersehlag, Halle und Hannover, am 4. Aug. 1808.

Der einzige Bruder und Schwager,  
Schwägerinnen und sämtliche Brüder und  
Schwesterkinder des Verstorbenen.

**Warnungsanzeige.** Ich bitte, niemand etwas auf meinen Namen zu leihen, und erkläre, daß ich keine auf diese Art entstehende Forderung befriedigen werde.

Halle, den 28. Jul 1808.

Carl Reinhard Ritz's Wittwe.

Den 11. 12. und 13. d. M. gehen einige leere Kutschwagen von Halle nach Braunschweig. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich bey dem

Ackerbürger W. Müller, auf der Steinstraße.

Hey Hemmerde und Schwetsche ist zu haben:

J. W. Bachhorn von der im Königreich Westphalen eingeführten Conscription in Beziehung auf den Staat und den Bürger. 8. Magdeburg. 6 Gr. Preuß. Courant.